Fragen an Radio Seldwyla

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ernst P. Gerber

Brotansichten

Die, die ihr gegen
die Brotpreiserhöhung
das Referendum
ergriffen habt,
merkt euch,
dass euer Tun
«politische Taktik» ist.

Das sagt euch der
Schweizerische Konsumentenbund.
Denn die Erhöhung
des Brotpreises ist
«vernünftig und tragbar»,
sagt der
Schweizerische Konsumentenbund.
Der Durchschnittshaushalt
wird um weniger als
zehn Franken im Jahr
zusätzlich belastet,
sagt er.

91 Kilo Brot pro Jahr
isst der Durchschnittshaushalt,
250 Gramm im Tag, sagt der
Schweizerische Konsumentenbund;
für Eltern mit zwei, mit drei
mit vier Kindern.
250 Gramm Grundnahrung Brot.

Brot hat seinen Symbolcharakter
verloren, sagt der
Schweizerische Konsumentenbund,
sagen seine Mitglieder,
sagt der Schweizerische Verband
evangelischer Arbeiter,
sagt die Vereinigung der
Migros-Genossenschafterinnen,
sagt der Touring Club der Schweiz,
sagen drei von vielen
zum 28. Mai,
zum Brot- und Abstimmungstag.

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Brauchen wir denn unbedingt sieben Bundesräte?

Antwort: Eigentlich nicht; denn das grösste Pensum unserer Landesregierung erledigt anscheinend Bundesrat Furgler ohnehin im Alleingang.

Frage: Wie heisst die Hauptstadt des vom Landesfürsten Raymond Broger regierten Kantons Appenzell-Innerrhoden?

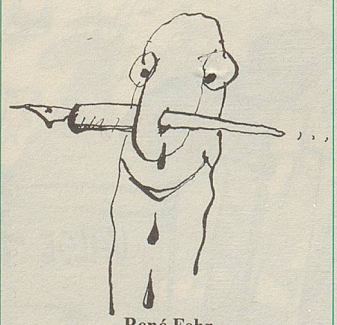
Antwort: San Remo.

Frage: In der Presse habe ich die Nachricht vom Opernskandal in Wien gelesen, wobei ein italienischer Tenor während der Probe unmittelbar vor einer Eurovisionssendung verärgert die Flucht ergriffen haben soll, nachdem er zuvor wutschnaubend seinen Degen auf den Souffleurkasten geknallt hatte. Finden Sie das Benehmen dieses Stars nicht reichlich merkwürdig?

Antwort: Im Prinzip schon; denn was kann schliesslich der arme Souffleur dafür! Vielleicht wäre es gescheiter gewesen, der zornige Akteur hätte sich mit seinem Maestro, Herrn von Karajan, duelliert, wie es gutem Opernstil entspricht.

Frage: Mein Nachbar hat einen wunderschön gepflegten, parkähnlichen Rasen. Nun ist mir manchmal, als hörte ich dort das Gras wachsen. Halten Sie so etwas für möglich?

Antwort: Im Prinzip schon; weitaus wahrscheinlicher ist allerdings, dass es sich bei dem Geräusch, von dem Sie glauben, es komme vom wachsenden Gras, um den Rasenmäher des Gärtners handelt. *Diffusor Fadinger*



René Fehr
zeigt seine neuen Zeichnungen
vom 29. April bis 4. Juni 1978
in der
GALERIE COMMERCIO
Mühlebachstrasse 2 (Stadelhofen)
8008 Zürich, Telefon 01 34 41 24
Öffnungszeiten:
durchgehend von 11–22 Uhr

Dies und das

Dies gelesen: «Während der (behaupteten) Energie-Krise im Winter 1973 verfügte auch der italienische Staat Sparmassnahmen: An einigen Sonntagen ruhte der private Motorfahrzeugverkehr, und das Fernsehen beendete sein Abendprogramm schon um neun Uhr. Wie die Italiener mit diesen unerquicklichen Eingriffen in ihre Freizeitgestaltung fertig wurden, zeigte sich neun Monate später: in den Spitälern kamen 60 000 Kinder mehr zur Welt, als es der normalen Zuwachsrate der Bevölkerung entsprochen hätte.»

Und *das* gedacht: Durch autofreie Sonntage zum Kindersegen?

Kobold

Das Zitat

Der Kopf wird immer vom Herzen zum Narren gehalten.

La Rochefoucauld